

42 - 24. 06. 1993.

„Grünes Licht“ erst dann, wenn Zuschüsse fließen

Rathausanierung: Rat vergab Aufträge mit Vorbehalt / Jahresrechnung 1992 schließt ausgeglichen ab

m. NACKENHEIM — Vorbehaltlich der schriftlichen Bestätigung vom Amt für Denkmalspflege, daß die beschlossenen vorbereitenden Arbeiten zur Rathausanierung die Zuschüsse nicht gefährden, vergaben die Ortsparlamentarier eine Reihe von Aufträgen in Höhe von 56 000 Mark. Allerdings werden einzelne Vergabepositionen von den Gemeindebediensteten selbst ausgeführt. Dadurch können rund 27 000 Mark eingespart werden, rechnete Bürgermeister Günter Ollig vor.

In der vergangenen Bauausschußsitzung hätten die Diplomingenieure Bernd Lang und Ullrich Herborn eine Reihe von Maßnahmen empfoh-

len, die zur Vorbereitung der Baustelle sowie der Ausschreibungen nötig sind. Dazu zählt der Abbau der Wandvertäfelungen, die Sicherung der Elektro- und Heizungsanlagen sowie das Aufmaß zum Fachwerk. Die bisherige Arbeit der Ingenieure würdigte Manfred Grünerwald (CDU). Alle wüßten jetzt etwas mehr, wenn nun von Gesamtkosten von rund einer Million Mark geredet werde. Grünerwald schlug vor, „grünes Licht“ zur Vorbereitung der Renovierung erst zu geben, wenn feststehe, daß die Zuschüsse nicht gefährdet sind. Die gleiche Auffassung vertrat Günter Zerbe (FWG), der anregte, die VG sollte ähnlich wie bei

den Denkmalspflegearbeiten in Bodenheim und Harxheim einen Zuschuß zum Rathaus gewähren.

Zuvor beschloß der Rat, den von Bernd Lang erstellten Bauantrag zur Sanierung des Rathauses der Kreisverwaltung zur Genehmigung vorzulegen. Das Ortsmuseum in der alten Schule am Kirchberg erhält für 24 195 Mark neue sanitäre Anlagen. Die Arbeiten vergab der Rat einstimmig an die Firma Seelig. Ebenso die Heizungs- und Installationsarbeiten zum Preis von 35 114 Mark.

Innerhalb von einem Monat nach Auftragsvergabe sollen die beiden Friedhofstore zum Gesamtpreis von 15 720 Mark angeschlagen sein, da

nach Ansicht aller Redner der gegenwärtige Futterplatz für die Rehe schnellstens geschlossen werden müsse. Große Schäden seien bereits entstanden.

Mit einem notariellen Vertrag überträgt die Gemeinde dem Carnival-Verein „Entenbrüder 1900“, dem Männergesangverein „Frohsinn 1904“ sowie dem Gesangverein „Cäcilia 1882“ die Grundstücksflächen vor den jeweiligen Gebäuden zum Festplatz hin. Zuvor hatte das Ortsoberrhaupt daran erinnert, daß die Gemeinde die Flächen für die Hallen kostenlos zur Verfügung gestellt und die Kosten für die Planung und Vermessung übernommen habe. Das

große Engagement der Vereine, die am Festplatz gebaut haben, lobte Heinz Hassemer (CDU). Richard Speckenheuer (SPD) regte an, im Vertrag zu verankern, daß die dortigen Bäume nicht gefällt werden dürfen.

Die Jahresrechnung 1992 schließt im Verwaltungshaushalt mit 5 055 045 Mark und im Vermögensetat mit 1 748 303 Mark jeweils ausgeglichen ab. Die bereinigten Sollausgaben des Vermögenshaushaltes beinhalten Ausgabereste in Höhe von 316 954 Mark. Einmütig beauftragten die Ortsparlamentarier den Ausschuß mit der Prüfung der Jahresrechnung.

*Rehlaiss
Stadlerweg*